



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Zeitungspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Fig., die Reklamazeile 45 Fig. ... Einzelst. 10 Fig.

Nummer 212

Altensteig, Dienstag, den 12. September 1933

56. Jahrgang

# Die furchtbare Brandkatastrophe in Sichelbronn

### Einzelheiten zum Brandunglück - Die Lage am Montag

#### Bilder von der Brandstätte

##### Die Ausbreitung des Feuers

Etwa eine halbe Stunde nach Beginn des Brandes standen die vier anstehenden Gebäude in hellen Flammen. Die Feuerwehr der Umgebung, vor allem aus Forzheim, Mühlader, Kiefern usw. hatten schon um diese Zeit Wasser mang. I. weil die kräftig wirkenden Motorpumpen das Reservoir von Deschelbronn rasch erschöpften. Sofort wurden in rasender Eile Leitwagen, Dieselmotoren, Vierdeckerfahrzeuge und Omnibusse eingesetzt, um aus den umliegenden Ortschaften in großen Zählern Wasser herbeizuholen. Die Forzheimer Wehr hatte inzwischen eine 4000 Meter lange Schlauchleitung bis nach Kiefern verlegt. Unter Mithilfe von drei dazwischengeschalteten Motorpumpen gelang es nach Durchführung dieser schwierigen Leitungsanlage, das Wasser über den Berg zu pumpen. Aber es war schon zu spät. Durch den heftigen Ostwind wurden brennende Strohhallen und Holzteile hoch durch die Luft getragen, so daß sich auf die Dächer aller in der Windrichtung liegenden Häuser ein wahrer Feuerregen ergoß.

Etwa 300 Meter entfernt von der Brandstätte des ersten Großfeuers stand in wenigen Minuten eine Strohkauer durch den Funtenflug ebenfalls in hellen Flammen, wodurch sich eine zweite Großbrandstelle entwickelte. Wasser war nicht mehr vorhanden. Das in Fässern und durch die Schlauchleitung herbeigeschaffte Wasser war ein Tropfen gegen die ungeheure Gewalt der Feuersbrunst, die sich inzwischen von Minute zu Minute steigerte. In weniger als zehn Minuten brannten die Häuser der Reihe nach vollkommen nieder. Fierherhaft wurden alle Gebäude, die noch nicht vom Feuer erfaßt waren, geräumt.

Das Vieh, Hühner, Schweine und Hunde wurden vor den Ort hinausgetrieben. Mit Hilfe der inzwischen alarmierten SA-Kolonnen von Forzheim und der weiteren Umgebung konnte in den allermeisten Fällen das vollständige Hab und Gut geborgen werden, ehe die rasenden Flammen sich herangestossen hatten.

##### Bekämpfung des Brandes

Gegen 3 Uhr nachmittags hatte das Feuer schon mehr als 50 Häuser erfaßt. Ganze Straßenzüge standen in voller Glut, so daß ein Herangehen an die einzelne Brandstätte unmöglich vollständig ausgeschlossen war. Dazu peitschte Ostwind die Flammen immer weiter über den Ort hin. Immer neue Dächer gingen in Flammen auf und brannten wie lodernde Fackeln. Die Feuerwehr mußte sich bei dieser Ausdehnung des Brandes vollkommen darauf beschränken, unter Aufopferung ganzer Häuereihen das Überbrücken der Flammen auf andere Straßenzüge zu verhindern. Der größte Teil der Häuser des Orts war inzwischen geräumt worden, weil man keine Möglichkeit mehr sah, dem Fortschreiten des Feuers Einhalt zu gebieten. Jedes Wasserloch wurde ausgeschöpft, jede Jauchegrube ausgeleert und zum Waschen von Flugsauer benützt. In ohnmächtiger Verzweiflung wanden die Menschen dem Feuer gegenüber. Am Nachmittag wurden mehrere Schläge der Stuttgarter Feuerwehr eingesetzt, deren Eingreifen jedoch darauf beschränkt blieb, durch Niederreißen von gefährdeten Gebäudeteilen allmählich doch eine Gasse zu schaffen, in der das Feuer zum Stehen gebracht werden sollte. Immer mehr SA-Kolonnen wurden eingesetzt, dazu SS-Stürme, der freiwillige Arbeitsdienst, die Technische Rotkiste, Sanitätär und Polizei. Auf Leitwagen und Omnibussen wurden die Mannschaften in größter Eile herangebracht, um bei der Eindämmung des Kiefener Feuers Hilfe leisten zu können.

Der Anblick des niedergebrennten oder zerstörten Dorfes ist furchtbar. Der größte Teil der vom Feuer erfaßten Gebäude, die Scheuern, die Ställe, ist vom Erdboden verschwunden. Von den Wohngebäuden ist oft nur ein Schutthaufen übrig geblieben. In der Hauptstraße, vor allem um die Kirche herum, sind Einrichtungsgegenstände aufgestapelt: Schränke, Betten, Stühle, Hausgerät, Kleider alles in Haufen aufeinander geschichtet. Ein mächtiger Scheinwerfer auf dem Platz vor der Kirche erhellt das traurige Bild. Die Straße ist schattenhaft belebt von Feuerwehrleuten, SA-Männern, SS-Männern, Schupos. In Gruppen stehen die Bewohner vor den Häusern, die der Brand verschont hat, und die ausgefüllt sind mit Einrichtungsgegenständen.

Die engen Gassen sind vollständig zugeschlachtet. Nur eine breite Dorfstraße läßt einen Gang durch die Trümmerstätte zu. Sie ist überfüllt mit Steinen, die von den zusammengestürzten Wänden bis hierher geschleudert wurden. Dunkle Gestalten gehen hin und wieder vorüber. Es sind die Besitzer der Häuser, die der Stätte, wo ihr Heim stand, einen verzweiflungsvollen Besuch abgesehen haben. Eine für alle Umstehenden schreckliche Szene spielte sich ab, als vier Hitlerjugende von einem Ausflug zurückkehrten und von Angst erfüllt, am Ortseingang stehen blieben. „Ist unser Haus abgebrannt?“ fragte einer. „Wer Haus, ja.“ „Und unseres?“ fragte der zweite. „Eures ist auch weg“, und mit einem Blick auf die anderen zwei fuhr er fort: „und eure Häuser auch.“ Fassungslos weinend fanden die Jungen da, und auch allen Umstehenden kamen die Tränen.

##### Sprengung gefährdeter Stellen in der Nacht

Gegen 9 Uhr abends trafen Sprengkommandos unter Führung von Baurat Bender von Stuttgart ein und begannen sofort an besonders gefährdeten Stellen Sprengungen vorzunehmen, um auf diese Weise ein weiteres Vordringen des Feuers auf die bis dahin unbeschädigten Häuser unter allen Umständen zu verhindern. Gegen 11 Uhr nachts waren fast alle brennenden Häuser in sich zusammengestürzt. Die Flammen züngelten um rotglühende Balken durch Steinmauern an hochragenden Giebelwänden hinaus. Wo die Glut eine Annäherung zuließ, wurde sofort eine Kolonne Feuerwehr oder SA-Leute eingesetzt, die mit riesigen Feuerhaken durch Steine an die hochragenden Balken und die gefährlichen freistehenden Wände zu rammen und niederzulegen hatten. Taschentücher gegen den beizenden Rauch wurden in Mund und Nase gesteckt. Teilweise gingen die Mannschaften mit Gasmasken vor, um möglichst nahe an die Feuerstelle heranzugelangen.

Noch war aber die Gewalt der Feuersbrunst nicht gebrochen. Da und dort dröhnte dumpf niederstürzendes Gebälk, dem sofort ein prasselnder Funtenregen und hell auslodende Flammen entsiegen. Durch den Einsturz war neue Luftzufuhr möglich geworden, und das Feuer klatterte wieder auf. Die Straßen des Orts wurden gegen 1 Uhr nachts durch karabinerbewaffnete Polizei besetzt, um in den nachdunkeln Straßen Plünderereien, Ausschreitungen usw. zu verhindern. Rings um den ganzen Ort leuchteten die Scheinwerfer der Polizei in die Nacht hinaus, um das auf Wiesen und Feldern liegende Hab und Gut der Ortsbewohner vor Diebstählen zu schützen. Dampf drückte die Kühe durch die Nacht, die größtenteils noch nicht gemolken werden konnten.

Der ganze Ort, überhaupt die ganze Umgebung war zu einem riesigen Feuerlager geworden. Jedes Haus ist bis unter Dach vollkommen belegt, denn jeder Bewohner der noch stehenden Häuser des Orts hat Verwandte, deren Haus ein rauchender Trümmerhaufen geworden ist, und die nun mit Saal und Paal untergebracht werden mußten. Viele der Geschädigten wußten überhaupt nicht, wohin in der rauchenden Eise ihre Sachen gebracht werden sind und wo ihr Vieh steht. Sämtliche Räume des Schulhauses sind von SA und Polizei belegt.

##### Am Montag an der Brandstätte

Die „WZ.“ berichtet: Spät in der Nacht trafen zahlreiche Fahrzeuge der Pionierabteilung Ulm ein. Der herandämmende Morgen läßt erst den Umfang der ungeheuren Brandkatastrophe erkennen. Von der Ostseite beginnend, hat sich das Feuer auf einer Bahn von 100 bis 150 Meter Breite quer durch den ganzen Ort gefressen, etwa 30 Meter weit. Über dem weiten Trümmerfeld liegt am Montag morgen eine totenähnliche Ruhe. Kleine Gruppen von Menschen stehen herum. Keiner wagt laut zu reden. Vielen Leuten stehen Tränen in den Augen. Sie stehen regungslos vor den Trümmern ihres Heims, das noch gestern an einem strahlenden Sonntagmorgen ihre Heimat war, Polizei steht mit Karabinern bewaffnet unbeweglich in den Straßen. Überall in den Trümmern glöht es noch, steigt noch Rauch auf, der plötzlich noch einmal hellrot aufleuchtet. Der Morgenwind weht einen ekelhaften Dunst- und Brandgeruch über den Ort.

Draußen auf dem Felde stehen die Menschen zwischen Bergen von Betten, Schränken und Herden und allem möglichen Mobiliar herum, dazwischen noch Vieh, und suchen die Reste ihres Eigentums zusammen.

##### Die Lage am Montag mittag

Deschelbronn (Amt Forzheim), 11. Sept. Aus Ulm ist, wie bereits angekündigt wurde, heute nacht 3 Uhr eine Pionierkompanie eingetroffen, die seit Tagesgrauen mit Sprengarbeiten beschäftigt ist. Das Feuer ist eingedämmt, allerdings müssen einzelne Häuser, die immer noch Gefahrenherde bilden, niedergeissen werden, desgleichen Mauern und Kamine, die einzustürzen drohen. Aus den Trümmern züngeln da und dort immer noch die Flammen und bringen Rauchwolken. Inzwischen ist es glücklicherweise fast windstille geworden. Das Vieh konnte in den verfügbaren Ställen des Ortes untergebracht werden. Die Erhebungen über die Ursache des Unglücks sind eifrig im Gange. Die Brandstätte ist in weitem Umfange abgesperrt. Im Orte selbst darf wegen der Sprengungen niemand die Straßen betreten. Während der Nacht hielten Polizei, SA, und SS, die Wache über das im Freien lagernde Mobiliar. Die Feuerwehren wurden nicht mehr mit dem Ablösen und Abriegeln der Feuerherde. Die Höhe des Schadens an Mobiliar läßt sich noch nicht abschätzen. Wie schon gestern, so ist auch heute der Zustrom der kriegsartigen außerordentlich groß. Sie kommen zu Fuß, in Auto und Motorrad, doch bietet ihnen die Absperrungslette unerträglich Halt.

Deschelbronn war früher württembergisch. Der etwa 1500 Einwohner zählende, rein protestantische Ort Deschelbronn ist vorwiegend auf Landwirtschaft einstellt. Im 15. Jahrhundert kam es aus dem Besitz der Herren v. Ensdorf durch Kauf an Württemberg und im Jahre 1810 an Baden.

#### Am Montagabend

Ein Besuch der ungeheuren Brandstätte, in dem von Kiefern einige Kilometer entfernten Deschelbronn, gibt schauerliche Eindrücke. Auf der Straße von Forzheim bis Mühlader konstatiert man bei allen Vorübergehenden den tiefen Eindruck, den die Besucher des Brandplatzes von der Unglücksstätte mit sich nehmen. Je näher man Kiefern kommt, je größer der Verkehr. In Kiefern selbst parken ungezählte Autos und Fahrzeuge aller Art. Schon in Kiefern hört man von den Bewohnern des Orts, daß man heute fortgesetzt Detonationen von den Sprengungen in Deschelbronn gehört habe. Von Kiefern nach Deschelbronn ist abends noch geradezu eine Völkerwanderung zu konstatieren, und man hat Mühe, mit seinem Auto, das nur wenig gestattet ist, auf dieser Straße zu denitzen, durchzukommen. Schon in der Nähe des Orts deuten die Spuren auf das große Brandunglück hin. Auf den Feldern sieht man überall noch Möbelschutt und allerlei Gegenstände umherstreuen. Der ausgestellte Scheinwerfer beleuchtet eine schauerhafte Trümmerstätte, aus der da und dort das Feuer noch empor schlägt und Gebäudeteile und Balkenreste noch glöhten und rauchen. Der Hauptteil des Ortes steht noch und macht einen furchtbaren und wohlhabenden Eindruck. Ein wunderbares Schulhaus, ebenso ein neues fälliges Rathaus, große Wirtschaftsanlagen mit Sälen deuten auf die Wohlhabenheit des Ortes hin. Fast wäre auch dieser obere Hauptteil des Ortes dem rasenden Element zum Opfer gefallen. Schon hatte das Pfarrhaus angefangen zu brennen und schon wurde die Kirche geräumt, aber beide Gebäude konnten schließlich gerettet werden und damit der obere und Hauptteil des Orts. Der Ortsteil im Tal dagegen ist zum größten Teil vernichtet.

Die 120 Mann Pioniere haben am heutigen Dienstag noch eine große Arbeit zu leisten.

Abends ist überall noch ein großer Verkehr. Wegen der Gefahren sind freilich Teile des Brandplatzes abgesperrt, aber auch das, was man noch sehen kann, ist traurig genug. Feuerwehrleute, die Pioniere aus Ulm, die Forzheimer Polizei, SA- u. SS-Mannschaften trifft man überall. Sie leisten ungetrübtes und konnten doch dem Element nur nach seiner großen Ausdehnung Einhalt gebieten.

Noch und noch wird es ruhiger um die Brandstätte, sie wird schließlich gänzlich abgesperrt.

Die Wirtschaften sind dagegen alle gestört voll. In den Straßen ist ein ungeheurer Menschenverkehr. Die Pioniere sind im „Waldhornsaal“ und im „Köhlensaal“ einquartiert und ruhen zum Teil schon auf ihrem Strohlager, um sich von den Strapazen auszuruhen. Die Forzheimer Polizei ist in den prachtvollen Sälen des neuen Schulhauses untergebracht und kampiert dort auf dem Stroh. Das Rathaus hat das Rote Kreuz aufgenommen. Ein Saal desselben birgt die Spenden an Nahrungs- und Kleidungsstoffen. Ein Berg von Brotlaiben, Röhre mit Würsten, Eier und andere Lebensmittel stehen umher und zu einem Teil sind diese auch schon unter die Abgebrannten, die alles verloren haben, verteilt worden. Ein Haufen gebrauchter Kleidungsstücke, die ebenfalls gespendet wurden, liegt in einer anderen Ecke. Im Ratssaal selbst ist beim Bürgermeister noch Hochbetrieb. Im ganzen Ort trifft man unendlich viel Herzleid unter der betroffenen Bevölkerung und schauernd wendet man sich von der Stätte des Grauens und der Not. Hier zu helfen ist eine dringende Notwendigkeit!

#### Anordnungen des Stellvertreters des Führers

München, 11. Sept. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht drei Anordnungen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, in denen es heißt:

Nationalsozialistische (faschistische) oder ähnliche Organisationen fremder Staaten, auch solche, die ihren Sitz in Deutschland haben, sind nicht berechtigt, sich auf die NSDAP zu berufen. Den Dienststellen der NSDAP wird untersagt, mit diesen Organisationen Beziehungen zu unterhalten. Allen Dienststellen wird untersagt, Einladungen zur Teilnahme an Parteiveranstaltungen usw. an Angehörige fremder Staaten ergeben zu lassen, insbesondere die Mitglieder des diplomatischen Korps. Für derartige Einladungen ist lediglich die Reichsparteileitung zuständig.

Wie bekanntlich wurde, haben verschiedentlich kommunistische und marxistische Spindel versucht, Nationalsozialisten, insbesondere SA- und SS-Männer zu Gewalttätigkeiten gegenüber im Deutschland weilenden Ausländern zu verleiten, um dadurch außenpolitische Schwierigkeiten herbeizurufen. Ich warne nachdrücklich vor dieser Spindelaktion. Jeder Nationalsozialist, welcher in irgendeiner Form der Arbeit der Propaganda-Verschuld leistet, sei es auch nur durch Belästigung von Wölfen, in Deutschland weilenden Ausländern bei schwersten Strafen, einschließlich Ausschlusses aus der Partei zu gewärtigen.

#### Marnegedenksfeiern in Frankreich

Paris, 11. Sept. In Meaux, Nancy und Longoy wurden Marnegedenksfeiern abgehalten. Bei der Gedenkfeier in Meaux hielt der Finanzminister eine Rede, in der er behauptete, Deutschland habe auf seinen imperialistischen Wülen nicht verzichtet.



# Der Katholikentag in Wien

## Dollfuß vor der vaterländischen Front

Wien, 11. Sept. Die Veranstaltungen des Allg. Deutschen Katholikentages am Sonntag begannen mit mehreren Pontifikalmessen am frühen Morgen in den zahlreichen Wiener Kirchen. Um 9.30 Uhr fand in Warmbrunn in Anwesenheit der Bundesregierung und des diplomatischen Corps ein Festgottesdienst statt, der den Höhepunkt des Katholikentages bildete. Auf der Freitreppe des Schlosses Warmbrunn war der Hochaltar errichtet, an dem der Kardinallegat die Messe zelebrierte. Nach der Lesung des Evangeliums hielt Kardinal Sauer die Festpredigt, in der er zum Glauben und Vertrauen zu Gott und Christus aufrief, und die Menge ermahnte, nicht durch die Not an Gott irre zu werden. Nach dem Segen richtete der Kardinallegat Vajonata auf italienisch eine Ansprache an die Menge, in der er sie in eindringlichen Worten zur Einigkeit im Namen Gottes und des Heilands ermahnte. Hierauf erteilte er dem Volke seinen apostolischen Segen.

### Eine agitatorische Rede auf dem Katholikentag

Wien, 11. Sept. Landesverteidigungsminister Vaugoin benutzte die Gelegenheit zu einer im Rahmen des Katholikentages abgehaltenen Tagung des Katholischen Soldatenbundes zu einer agitatorischen Rede in der er u. a. ausführte: „Es sind nicht alle Truppen hier in Wien, es sind viele hinausgegangen, um an den Grenzen Väterlands Wache zu halten und um für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit zu sorgen. Wir grüßen die Kameraden von ganzem Herzen und sagen Ihnen, wir beten zu Gott, daß es uns jenseitig gehen möge, daß sie hinaus mühen. Dann geloben wir — so ruft der Minister fort —, daß wir unsere Heimat vor jedem Einbruch zu schützen wissen werden. Es ist heute keine Zeit, in der irgend welche Zweifel oder Unzufriedenheit aufkommen kann. Die Regierung hat gezeigt, daß sie Herr wird über alle, die sich gegen die Ordnung im Staate anschließen wollen. Wenn es sein muß, wird die Regierung noch zu weit strengeren Maßnahmen greifen. Wir verlassen unsere Heimat nicht und schwören, wir bleiben treu unserem Vaterlande!“

### Dollfuß vor der vaterländischen Front

Wien, 11. September. Im Rahmen des Katholikentages fand heute auf dem Trabrennplatz die Kundgebung der vaterländischen Front statt, in der Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine angekündigte programmatische Rede hielt. Wer aber von den Ausführungen des Bundeskanzlers etwas besonderes erwartet hatte, der mußte über die von ihm gehaltene Rede enttäuscht sein.

Der Bundeskanzler setzte zunächst auseinander, was seine Regierung seit der Ausschaltung des Parlaments geleistet habe. Das Parlament werde übrigens so, wie es war, nicht mehr wiederkommen. Sicherheitsminister Fren habe bei seinen Maßnahmen mit Unerbittlichkeit, ohne die Lage zu übersehen, das Richtige getroffen. Der Bundeskanzler erklärte weiter: Wir wollen nicht gewalttätige Politik treiben, wir sind aber verpflichtet, die Ruhe des arbeitenden Volkes vor allen Gewaltmaßnahmen zu schützen. Nun stehen wir vor dem Wiederaufbau unserer Heimat. Wir sind unter allen Umständen gewillt, uns von keiner terroristischen Bewegung überrumpeln zu lassen und wir sind unter allen Umständen allen Situationen gewachsen. Ich richte noch einmal den Appell an alle Oesterreicher, Einsicht zu bewahren, nicht falschen Hoffnungen nachzugehen, treu zum österreichischen Staat zu stehen und zu ihm zu halten, so lange es noch Zeit ist. Unsere Politik ist darauf gerichtet, Ordnung und Frieden zu erhalten. Die Zeit des liberalistischen Kapitalismus und der liberal-kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung ist vorüber! Wir lehnen Gleichgültigkeit und Terror ab, wir wollen den sozialen christlichen Staat Oesterreich auf ständischer Grundlage aufbauen. Der ständische Aufbau ist eine Aufgabe, die diesen Herbstmonat konkrete Gestalt finden wird. Der Bundeskanzler besprach dann das Wesen der bürgerständischen Auffassung. Auch auf sozialem Gebiet stehe die Regierung unmittelbar greiflichen Aufgaben gegenüber. Die Aufbringung der Kosten für die soziale Fürsorge und für die Unterstützung der Arbeitslosen müsse auf andere Grundlagen gestellt werden. Ein Drittel der Arbeitslosen könne wieder in Arbeit gebracht werden.

Dr. Dollfuß führte dann aus: Wenn wir heute im Kampfe gegen den Marxismus, gegen eine sogenannte Arbeiterbewegung und auch gegen den braunen Sozialismus, der auch Arbeiterbewegung heißt, stehen, so muß ich doch erklären: Niemals werden wir den Arbeitern ihr Leben und ihre Grundrechte nehmen, denn ein gerechter und christlicher Staat muß gerade dem Anspruch der Arbeiter gerecht werden. Wir sind, fuhr der Bundeskanzler fort, so selbstverständlich deutsch, daß ich es eigentlich als überflüssig empfinde, das eigens zu betonen. Wir wollen die guten Charaktereigenschaften des Volkes pflegen, die zur Einheit führen; Selbstlosigkeit und deutsche Treue sind Tugenden, die wir in unserer Heimat pflegen. Wir werden uns davon auch nicht abbringen lassen, wenn man uns unser christliches Deutschtum immer wieder absprechen will. Wir überlassen das Urteil, wer dem Deutschtum besser gedient hat, nachkommenden Generationen. Wir haben uns in der Welt Freunde erworben.

Manche verstehen nicht, warum wir in dem Kampfe, der uns in so übler Weise von einer Partei aufgezwungen worden ist, nicht stärker reagieren. Ich kann nur sagen: Wir sind und müssen uns dessen bewußt sein, daß wir Deutsche sind und wenn uns auch der große deutsche Bruder heute absichtlich oder unabsichtlich mißachtet — wir haben uns immer nur gewehrt und niemals angegriffen. Ich habe die Bereitschaft zur Zusammenarbeit immer wieder betont, kann aber dieser Tatsache heute nichts mehr hinzufügen, weil dies ein Winkeln wäre. Wenn auch Oesterreich ein kleines und armes Land ist, deswegen hat es aber doch ein Recht auf Ehre. Wir sollen uns gemeinsam zu Oesterreich als unserem Heimatlande in der vaterländischen Front be-

kennen und ich hoffe, daß in der allernächsten Zeit Beschlüsse gefaßt werden, daß alles, was hinter der Regierung steht, gemeinsam in der großen patriotischen Bewegung zusammenarbeitet.

Der Bundeskanzler schloß: Ich habe die Kraft, so zu Ihnen zu sprechen, weil ich überzeugt bin, daß diese Neugestaltung des öffentlichen Lebens beispielgebend sein wird in der Geschichte, weil ich überzeugt bin, daß wir auch dem Deutschtum gegenüber Pflichten zu erfüllen haben.

### Fackelzug in Wien — Empfang des diplomatischen Corps

Wien, 11. September. Im Anschluß an die Kundgebung auf dem Trabrennplatz, bei der, wie gemeldet, Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine programmatische Rede hielt, veranstalteten die der vaterländischen Front angeschlossenen Verbände einen Fackelzug. Den Vorberaimarsh nahmen Dr. Dollfuß, Fürst Starhemberg und Sicherheitsminister Fren, alle drei zu Pferde, am Neuzeren Burgtor ab. Der Fackelzug dauerte bis gegen Mitternacht. Im Anschluß daran empfingen der Bundeskanzler und Frau Dollfuß anlässlich der 250jährigen Wiederkehr des Tages des Entschlusses von Wien das diplomatische Corps, die Spitzen der Behörden und andere.

### Tagung der Deutschen Arbeitsfront

Ergebnis: Botta und Dr. Les in Köln

Köln, 11. Sept. Die Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront erhielt am Sonntag dadurch eine besondere Note, daß an ihr der Vertreter des italienischen Korporationsministers, Botta, teilnahm und einen scharfen Ueberblick über die sozialen Verhältnisse in Italien gab. Er sei überzeugt, so führte er u. a. aus, daß ebenso wie der Faschismus auch der Nationalsozialismus als einziger dazu berufen sei, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer großen Arbeitsfront zusammenzufassen zum Wohle des gesamten Volkes.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Les, dankte Botta für seinen Vortrag und erklärte den Arbeitsfrieden und das Wohlergehen der Wirtschaft jenseits des Brenners auch in Deutschland zu erreichen, das sei sein heißestes Verlangen. Die Deutsche Arbeitsfront sei glücklich, wieder zu wissen, wohin sie gehört. Eines müsse er aber mit aller Klarheit aussprechen: Hüten wir uns vor Konstruktivismen und mögen sie noch so bestechend und schön sein. Es müsse heißen: nicht alles organisieren, was zu organisieren ist, sondern nur das, was organisiert werden muß! Zum Schluß führte Dr. Les aus, daß er seine zukünftige besondere Aufgabe darin sehe, dem Volke eine neue Gesellschaftsordnung zu geben. Er habe deshalb beschlossen, der Arbeitsfront einen Festanzug zu geben, das heiße er wolle den Feiertag der Arbeiter organisieren, wolle Volkstheater, Theater und Freilichtbühnen, Besetzter usw. schaffen, um so auch die geistige Erholung der Volksgenossen zu fördern.

### Frachtlflugzeuge der Reichsbahn

Die ersten Maschinen in Auftrag gegeben

Berlin, 11. Sept. Der Frachtverkehr der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft steht vor einer bedeutenden Umgestaltung. Auf einer Reihe von Eisenbahnstrecken hat der bedauerliche Verkehrsstopp zum Ausfall schnellfahrender Züge geführt. Um den Expressgutverkehr auch künftig pünktlich bedienen zu können, wird die Reichsbahn demnächst auf einigen Strecken, auf denen besonders reger Expressgutverkehr besteht, mehremotorige Frachtlflugzeuge einstellen, deren Geschwindigkeit über dem Durchschnitt der heutigen Frachtlflugzeuge liegt.

Die von der Reichsbahn eingerichteten Frachtlflugstrecken für Expressgutverkehr sollen von der Luftkajana betrieben werden. Die ersten Künder der mehremotorigen Frachtlflugzeuge, die auf diesen Strecken eingesetzt werden, haben die Dornierwerke in Friedrichshafen in Auftrag erhalten. Eine solche Frachtlflugstrecke wird zwischen Berlin und Königsberg eingerichtet werden, auf der die Maschinen des Reichs verkehren. Die Strecke dient dazu, den Ausfall des D-Zuges Berlin-Königsberg (ab Bahnhof Friedrichstraße 19.31 Uhr), der der Königsberger Gesellschaft die Berliner Post bereits zur ersten Zustellung gebracht hatte, wieder auszugleichen.

### Einsteint heßt gegen Deutschland

Brüssel, 11. Sept. Die Zeitung „La Patrie humaine“ veröffentlicht den Text eines Briefes von Professor Einsteint an den Brüsseler Antimilitaristen Radon. Einsteint erklärt darin, daß er an sich die Kriegsdienstverweigerung stets befürwortet habe, und zwar solange, als man noch hoffen konnte, mit Erfolg den Militarismus in Europa durch Kriegsdienstverweigerung des einzelnen Menschen zu bekämpfen. Aber heute bedauere man sich ganz anderen Umständen gegenüber; es gebe in Europa einen Staat, der öffentlich mit allen Mitteln den Krieg vorbereite. Unter diesen Umständen bedürfen sich auch die lateinischen Völker vor allem Frankreich und Belgien, in jeder großer Gefahr und könnten nur auf ihre eigene Vorbereitung zählen. Wenn Belgien vom heutigen Deutschland beschützt würde, so würde das zweifelsohne noch viel schlimmer sein als 1914. Wenn er Einsteint, Belgier wäre, würde er die Militärdienstpflicht unter den gegenwärtigen Umständen nicht verweigern, sondern ihn im Gegenteil mit voller Gewissenhaftigkeit übernehmen. — Professor Einsteint ist bekanntlich erst vor einigen Tagen von der Greuelbege gegen Deutschland abgerückt mit der Erklärung, daß er sich nur der Fürsorge für die Emigranten und nicht der politischen Agitation widme. Diese Erklärung gewinnt durch diesen Brief, mit dem sich der Radikalagitatör Einsteint offenbar bei den westlichen Rüstungsinteressenten anzubiedern sucht, nicht an Glaubwürdigkeit.

### Heute neuer Roman!

### Veröffentlichung des kommunistischen Ruffschlusses vom März 1933

Berlin, 11. September. In Berlin hat sich aus sämtlichen der NSDAP, und der Reichsregierung nicht angehörenden Verbänden, insbesondere den konfessionellen Organisationen, ein Gesamtverband antikommunistischer Vereinigungen gebildet, dem auch eine Reihe von Forschungsanstalten angehören. Der Verband hat es sich zur Aufgabe gemacht, das gesamte Material über die von kommunistischer Seite für Februar-März 1933 aufgestellten Ruffschlüsse zusammenzustellen, um der Welt zu zeigen, in welcher Gefahr Deutschland und damit die gesamte Zivilisation um diese Zeit geschwebt hat. Der Verband wird dieses gesamte Material, das mit Photographien aller Dokumente der Ruffschlüsse und aller sonstigen Unterlagen zu einem Buch zusammengestellt worden ist, am Dienstag, mittags 5 Uhr in einer Pressekonferenz im Hotel „Adlon“ der Öffentlichkeit übergeben. Das Material ist der Öffentlichkeit größtenteils noch unbekannt und beleuchtet schlagartig die Situation, die beim Reichstagsbrand in Deutschland bestand. Das Material beweist, daß nur schärfstes Zugreifen der verantwortlichen Stellen noch dazu führen konnte, die Ruffschlüsse zu verhindern.

### Das deutsche Handwerk wird

Berlin, 11. Sept. Für die vom 15. bis 21. Oktober unter dem Motto „Segen der Arbeitserhaltung im Kleinen“ geplante große Werbewoche des deutschen Handwerks hat das Deutsche Handwerksinstitut wie das WZ-Büro mitteilt, Richtlinien herausgegeben. Danach soll jeder Handwerksmeister in der Werbewoche seine Bohnung, seine Werkstatt und seinen Verkaufsraum mit frischem Grün und Blumen schmücken. Große Werbeplakate sollen zur Förderung der Arbeitserhaltung ausgestellt werden. Die Teilnahme an den geplanten Einzelveranstaltungen darf sich kein Meister, Geselle oder Lehrling entziehen. Als Kleidung kommen das Ehrenkleid der Arbeit, nationalsozialistische Uniformen oder historische Trachten in Frage. Bereitstellung von Betriebsbesichtigungen, besondere Pflege der Schauener und andere Maßnahmen sollen die Werbetätigkeit der Veranstaltung erhöhen. Auch auf die Bedeutung der Zeitungsanzeige zur Unterstützung des Werbefeldzuges wird ausdrücklich hingewiesen.

### Eröffnungskundgebung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Berlin, 11. Sept. Wie Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Ansprache anlässlich der Ostland-Trennungskundgebung in Königsberg bereits mitgeteilt hat, wird in diesem Winter unter verantwortlicher Leitung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Kampf gegen Hunger und Kälte auf breiter Basis und unter Einlage aller Volksträfte geführt, um die noch hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen vor der größten Not zu schützen. Den Auftakt zu diesem gigantischen Hilfswerk bildet eine Kundgebung am 13. September im Saale des Propagandaministeriums, auf der Reichsminister Dr. Goebbels den Kampf gegen Hunger und Kälte mit einer Ansprache vor geladenen Persönlichkeiten eröffnen wird.

### Neues vom Tage

Hirtsefer in Schuchhaft

Essen, 11. September. Der frühere preussische Minister Hirtsefer, der heute einen Zusammenstoß mit SA-Männern gehabt hatte, ist in Schuchhaft genommen worden.

Beleid des Reichspräsidenten aus Anlaß des Unglücks bei Solingen

Berlin, 11. Sept. Der Reichspräsident hat aus Anlaß des schweren Verkehrsunfalls bei Solingen an den Bürgermeister von Solingen folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Kraftwagenunglück, dem 46 SA-Leute zum Opfer gefallen sind, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Verunglückten meine herzlichste Teilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln.“

Staatsbegräbnis für die verunglückten Bochumer SA-Männer

Dortmund, 11. Sept. Im Auftrag des Ministerpräsidenten Göring wurde dem SA-Gruppenführer Scheumann-Dortmund telefonisch mitgeteilt, daß die preussische Regierung für die verunglückten neun Bochumer SA-Männer ein Staatsbegräbnis bewilligt habe. Gleichzeitig ließ der Ministerpräsident sein Beileid aussprechen, ebenso die Minister Dr. Brüd und Dr. Goebbels. Im Krankenhaus schweben noch drei SA-Leute in Lebensgefahr, die 19 übrigen erlitten Brüche und Querschnungen.

Griechischer Ministerbesuch in Ankara

Ankara, 11. Sept. Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris, Außenminister Rizimos und Wirtschaftsminister Psozmozogl sind hier mit zahlreicher Begleitung eingetroffen.

Dürkheimer Wurstmarkt

Bad Dürkheim, 11. Sept. Der vom Samstag bis Dienstag dieser Woche und nochmals kommenden Samstag und Sonntag stattfindende Dürkheimer Wurstmarkt hat mit ziemlich großem Andrang auswärtiger Besucher begonnen. Nach einer vorläufigen, allerdings mit Zurückhaltung zu beurteilenden Schätzung bleibt die diesmalige Besucherzahl hinter der Frequenz des Vorjahres am gleichen Tage um etwa 15 bis 20 Prozent zurück. Nach einer vorläufigen Schätzung betrug die Besucherzahl am Samstag etwa 35 000 bis 40 000, während der Besuch am Sonntag auf 60 000 bis 70 000 Personen geschätzt wird.

Kanüberfall auf Eisenbahnbeamte in Nordamerika

St. Paul (Minnesota), 11. Sept. Auf zwei Eisenbahnbeamte wurde hier von acht Kanübern ein Kanüberfall verübt. Die Räuber knielten die beiden Beamten und raubten 100 000 Dollar.



# Aus Stadt und Land

Allensteig, den 12. September 1933.

**Amthliches.** Verjagt wurde Regierungsrat Sieber, Vorsteher des Finanzamts Hirsau als Vorsteher an das Finanzamt Waiblingen.

**Dienstverledigungen.** Die Bewerber um die Forstämter Döschenhäuser und Rattheim haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

**Auffklärung dringendes Gebot.** Jeder kennt den Schredenruf: „Feuer!“ Das entfesselte Element bedroht Menschenleben, vernichtet kostbare und oft unersetzliche Werte. In den Städten vermag die Feuerwehrt meistens der drohenden Gefahr durch schnelles Eingreifen vorzubeugen und das Feuer im Keime zu erlöschen. Auf dem Lande bedeutet Feuer eine besondere Gefahr für alle, oft für das ganze Dorf. (Siehe Döschelbronn.) Gleichviel, ob Stadt oder Land, Brände vernichten mühsam erworbene Werte und schädigen dadurch die Volksgemeinschaft. Pflicht eines jeden ist es auch, die Jugend auf die Gefahren hinzuweisen, sie vor jedem leichtsinnigen Spiel, aus dem Schadenfeuer entstehen kann, zu warnen. Denn für jeden durch Kinder verursachten Brand und seine Folgen können die Eltern haftbar gemacht werden.

**Rekordbesuch bei der Schwäb. Bilderbühne.** Am Samstag brachte die Bilderbühne den Tonfilm „Bluten des Deutschland“ zur Aufführung. Rund 900 Schüler von hier und Umgebung besaßen sich in drei Vorstellungen dieses gewaltigen Filmwert. Am 23. u. 24. ds. Mts. wird dieser Tonfilm für Erwachsene vorgeführt, niemand sollte es veräumen, diesen Film zu besuchen.

**Die Turnvereinswanderung** wurde am Sonntag bei herrlichem Wandersommer durchgeführt. Pünktlich um 5 Uhr waren die 184 Turnfreunde auf dem Marktplatz zur Abfahrt angetreten, jedoch die Großkraftwagen kamen verspätet. Der Reiseverkehr auf Allersheimen, Mummelsee und Hornisgründe brachte weitere Verspätungen, und somit mußte der letzte Marschpunkt, die Gertelbachschlucht, ausfallen. Um 5.30 Uhr fuhr aber die erwartungsvolle große Wandergruppe, man möchte sagen „dem Richte entgegen“. Herrlich grühte auf den Höhen der Morgen und schärft pfiff der Wind um die Ohren, als um 7 Uhr über 150 Wanderer, eine fast unüberschaubare Gruppe, die Wanderung antreten über die Schwabenschanze zum Wasserfallhotel, um den Sandkopf herum, prächtige Blicke in das von formidablen Waldbergen umrahmte Liebfach und Rendal bietend. Durch die Wasserfälle, die sog. „Wästensteiner Fälle“, die in einer malerisch engen Felschlucht in sieben Fällen zu Tal stürzen, und weniger durch die Wassermasse, als durch die vielgestaltige Form imponieren, ging's zu der Ruine Allersheimen, einem frühgotischen Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert. Die erste Kofe wurde dort gemacht, vereint mit der Autogruppe, die mit einlässiger Verspätung zum Ruhestein weiterfuhr und dort den Absteher zum Wildsee machte. Kleiner und doch noch unendlich groß war die Gruppe, die den heißen Kuffel zum Schiffskopf wagte, oben auf 1055 Meter vom Winde zerhaust, doch herrlich waren die Blicke auf die Waldberge und auf die Hornisgründe, und herrlich mündete der Tropfen im himmeligen Anterunfischhaus, von der Wandergruppe bestaunt. Im schönen Höhenweg ging's zum Ruhestein, mit der Autogruppe zusammenstehend, und verspätet fuhren die vier dicht besetzten Wagen in schöner, auswärtsreicher Fahrt zum Mummelsee und drei zur Hornisgründe, den vierten auf der letzten Strecke laufend. Ein Miesebetrieb allüberall. Herrlich war's hier oben, und ebenso herrlich lauchte die Sonne und viele weideten sich in dieser unendlichen Weite, drüben grühte verschommen der Rhein, und düster und düsterer eilten weiter die Gedanken „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du schön“. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt ging's zur Abfahrt und Alomarj zum Mummelsee und flehische Hände bemühten sich um den Autopatienten, der nun förrig an die Kette gelegt werden mußte und die ebenso ausstichreiche Fahrt auf's Sand-Schwarzenbachspalte mit einer dreiviertelstünd. Kofe dort mltmachend, bis er sich bei Raumünzach ganz von selbst auf seine Selbstständigkeit bejann. Zu genau festgelegter Zeit fuhr dann um 7.30 Uhr die große Wandergruppe ins heimliche Städtchen ein, der einzelne in der Gemüht, trotz der beschriebenen Hemmungen ein recht schönes Stückchen heimlicher Erde durchwandert, der Turnverein bestriedigt, den Wanderstinn bei recht vielen Ermühtig und gemüht und seine Bretzenarbeit in weitestem Sinne wieder bewiesen zu haben.

**Fiskalsteuer und Warenhaussteuer.** Die neueste Nr. 45 des württ. Regierungsblatts enthält ein Gesetz des Württ. Staatsministeriums vom 11. August 1933 über die Fiskalsteuer und die Warenhaussteuer. Das Gesetz ermächtigt die Gemeinden, die Fiskalsteuer, die sie seit 1932 mit einem Fünftel der gemeindlichen Gewerbesteuer erheben können, vom 1. April 1933 ab bis auf das Doppelte zu erhöhen, also bis auf zwei Fünftel der gemeindlichen Gewerbesteuer. Ferner schreibt das Gesetz den Gemeinden die Erhebung einer Warenhaussteuer zwingend vor. Warenhaussteuerpflichtig sind gewerbliche Unternehmungen, die nach der Art der Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Kleinpreisgeschäfte den Einzelhandel im Großen betreiben. Die Warenhaussteuer wird in Form eines Zuschlags von zwei Fünfteln zur ordentlichen gemeindlichen Gewerbesteuer erhoben. Von einem in einer Gemeinde betriebenen Zweiggeschäft eines auswärtigen Warenhauses wird die Warenhaussteuer neben der in der Gemeinde etwa eingeführten Fiskalsteuer erhoben. Nähere Bestimmungen an die Gemeinden über die Durchführung der Warenhaussteuer enthält ein demnächst im Amtsblatt des Innenministeriums erscheinender Erlaß des Innen- und Finanzministeriums.

**Nagold, 11. September.** (Ankunft der Nürnbergfahrer. — Lagerabend des Arbeitsdienstes. — Kreistagung des NS. Lehrerbundes.) Am Sonntagvormittag um 11 Uhr trafen sieben SA-Stürme der Standarte 180, darunter Allensteig, Waldsdorf und Nagold hier ein und marschierten, die hiesige SA-Kapelle an der Spitze, unter Führung von Standartenführer Schmieder-Freudenstadt durch die Stadt. Auf dem Adolf Hitler-Platz fand ein Vorbeimarsch statt. Darauf erfolgte sogleich die Abfahrt der Teilnehmer nach ihren verschiedenen Standorten. — Im „Traubenjaal“ fand am Samstagabend unter Mitwirkung der SA-Kapelle ein Lagerabend der Arbeitsdienstlager Nagold, Bernsdorf und Allensteig statt. Der Abteilungsleiter der drei Lager, Beurlin, sprach über Zweck und Ziel des Arbeitsdienstes. Bodengymnastische Darbietungen des Lagers Bernsdorf, Sprechspiele, Gefangensorträge, turenische Uebungen, Handharmonikaorträge und ein heiterer Kurzfilm sorgten für gute Unterhaltung. Der offi-

zielle Teil des Abends schloß mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied. Der gut gelungene Abend, der sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute, stellt eine erfolgreiche Werbung, hauptsächlich bei der Jugend, für den Arbeitsdienstgedanken dar. — Der Nationalsozialistische Lehrerbund veranstaltet am Mittwoch, den 13. ds. Mts. ab 2.15 Uhr im Festsaal des Lehrerseminars eine Kreistagung und ladet hiezu alle Lehrer und Lehrerinnen und sonstige für erzieherische Angelegenheiten in Frage kommenden Amtsstellen ein.

**Holzgrafenweiler, 11. Sept.** (Adolf Hitler-Brunnen.) Die Weihe des Adolf Hitler-Brunnen findet nun am 24. September statt.

**Freudenstadt, 11. September.** (In den Ruhestand versetzt.) Im geistigen Vormittagsgottesdienst hat die evang. Gemeinde Kenntnis davon bekommen, daß Stadtpfarrer Herrlinger vom Landesbischof auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden ist. Vor 23 Jahren hat er sein Amt in unserer Stadt angetreten.

**Freudenstadt, 11. September.** Bei einem Appell der Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises Freudenstadt betonte Kreisleiter Lüdemann, daß vor allem zwei Aufgaben zu erfüllen sind: die Liquidierung der Arbeitslosigkeit, bei der man neben dem Kampf gegen das Doppelverdienstertum für unseren Kreis hauptsächlich auf den endlich in greifbarer Nähe stehenden Bau der Höhenstraße Freudenstadt-Besenfeld-Wildbad hofft, und die Schulung der Parteigenossen im allgemeinen und der Amtswalter im besonderen. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, daß auch einmal für die Bürgermeister des Oberamts Freudenstadt eine Schulungsveranstaltung durchgeführt werden soll hauptsächlich mit dem Ziel, daß den Bürgermeistern klar gemacht werden soll, daß sie im nationalsozialistischen Staat, dessen Träger die nationalsozialistische Bewegung ist, in ihrem Ort aufzengste mit den zuständigen Ortsgruppen- oder Stützpunktleiter zusammenzuarbeiten haben. Diesem Wunsch entsprechend ist von der Kreisleitung in Aussicht genommen, die demnächst stattfindende Vereidigung der in ihrem Amt beständigen Bürgermeister zu dieser Auffklärung zu benutzen.

**Herrenberg, 11. September.** (Fahrraddiebstahl.) Das Stationskommando teilt mit: Mitte Juli d. J. wurde in Herrenberg der verheiratete Tagelöhner und Händler Heinrich Sanzi von Herrenberg wegen gewerbsmäßigen Fahrraddiebstahls verurteilt. Die Fahrraddiebstähle wurden vorwiegend in Tübingen, Reutlingen, Leonberg, Böblingen, Calw, Nagold und Allensteig verübt. Von den zum großen Teil beigebrachten Fahrrädern konnte die Mehrzahl an die Eigentümer zurückgegeben werden. Beim hiesigen Stationskommando befanden sich noch zwei gebrauchte Herrenfahrräder Marke „Bayer“ Nr. 107 171 und Marke „Saphir“ Nr. 524 735, sowie noch fünf gebrauchte Damenfahrräder, deren Eigentümer bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnten. Ferner wurden von Sanzi noch mehrere von ihm gestohlene Fahrräder verkauft, die noch nicht beigebracht werden konnten. Die Ermittlung der Käufer dieser Fahrräder dürften in nächster Zeit möglich sein, es werden deshalb diese Personen hiemit aufgefordert, diese Fahrräder alsbald auf dem Stationskommando Herrenberg abzuliefern, andernfalls Bestrafung wegen Hehlerei erfolgt.

**Gültstein, 10. September.** (Brand.) Am Samstagabend brannte ein auf dem Felde, nahe beim Ortsausgang nach Altingen lagernder mächtiger Strohhäufelichterloh. Dem Besitzer, Landwirt Gottfried Epple, sind ungefähr 15 Wagen Stroh ein Raub der Flammen geworden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Brand auf Fahrlässigkeit eines nächtlichen Handwerksburschen zurückzuführen; böswillige Brandlegung ist jedoch auch nicht ausgeschlossen.

**Schramberg, 11. Sept.** (Zwei Häuser abgebrannt.) Im acht Kilometer entfernten Dorfteil Heiligenbrunn, Gemeinde Sulgen, helant durch sein Kloster, DA. Oberndorf, brannte das Anwesen des Josef Kimmich und der weitbekannte Gasthof zum „Strich“ infolge nachweisbarer Brandstiftung bis auf die Grundmauern nieder. Ein drittes Nachbargebäude, das schon angebrannt war, konnte durch die Vörsicht der Schramberg- und der Ortsfeuerwehr gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt über 30 000 RM.

**Stuttgart, 11. Sept.** (Herbstfest im D.A.) Seit Jahren erfreut sich das Sommerfest des Deutschen Ausland-Instituts besonderer Beliebtheit. Es konnte nicht wie sonst im Juli stattfinden und wird vielmehr als ein Herbstfest gemeinsam mit dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland veranstaltet und am Samstag, den 7. Oktober, stattfinden.

**Alkoholgegenertische Arbeit.** Die verschiedenen alkoholgegenertischen Verbände Württembergs, die im Württ. Landesausschuß gegen den Alkoholismus zusammengeschlossen waren, haben sich unter nationalsozialistischer Führung zusammen getan in der Württ. Landesfachgemeinschaft zur Bekämpfung des Alkoholismus. Vorsitzender ist Lehrzer Jahr, Stuttgart-Feuerbach.

**Rückkehr der Berufsfeuerwehr.** Die Stuttgarter Berufsfeuerwachen 2 und 3 sind Montag nachmittag von der Brandstätte in Döschelbronn nach Stuttgart zurückgekehrt. Der Brand in Döschelbronn ist noch nicht völlig eingedämmt, doch besteht für eine weitere Ausdehnung des Feuers keine Gefahr mehr.

**SJ. Führeraus Hohenneufen.** Am Sonntag, den 17. September treffen sich die Führer des Gebietes Württemberg auf der Feste Hohenneufen zu einer Führertagung. Bei der Zusammenkunft wird Gebietsführer Wacha anwesend sein. In verschiedenen Vorträgen werden die schwebenden Fragen der äußeren und inneren Arbeit der SJ. behandelt werden.

**Vom Reichswehrleutnant zum Jesuitenpater.** Am Sonntag feierte der vor 14 Tagen zum Priester geweihte Jesuitenpater Max Siber sein erstes Messopfer in der Heimgartkirche St. Elisabeth. Der Weg, den der Neugeweihte zum Priesterberuf fand, ist kein gewöhnlicher. Bis zum Jahre 1925 diente Max Siber als Leutnant beim

13. Inf.-Reg. der Reichswehr, nachdem er im Weltkrieg eine Kompagnie geführt hatte.

Brände durch Funkenflug. Bei der Wildpartikulation entstand am Sonntag nachmittag, vermutlich verursacht durch Funkenflug einer Lokomotive, ein Waldbrand, von dem etwa 500 Quadratmeter städt. Wald erfaßt wurden. Das Feuer konnte von der Feuerwache 1 erst nach 2 1/2 stündiger Tätigkeit gelöscht werden. — Durch Funkenflug einer Lokomotive entstand auch am Bahndamm der Schmiedersstraße in Bad Cannstatt ein Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwache 3 gelöscht.

**Wahlingen a. F., 11. September.** (Warnung.) Kreisleiter Fischer erläßt eine Warnung, in der es zum Schluß heißt: Ich warne alle Volksgenossen nachdrücklich, sich irgendwelche, aus Bosheit oder Dummheit geäußerte Bemerkungen, die gegen unseren Staat gerichtet sind, zu eigen zu machen! Vor allen Dingen warne ich die Gastwirte, daß die Gäste sich in abfälligen Bemerkungen gegen den jetzigen Staat auslassen, sowie diesen Staat und seine Organe verächtlich machen. Die Gastwirte müssen damit rechnen, daß sie dafür haftbar gemacht und ihre Lokale in Zukunft geschlossen werden. Ich warne auch jene üblen Miesmacher, die ihre Aufgabe darin sehen, durch geflüsternde Bemerkungen die Maßnahmen der Regierung ins Lächerliche zu ziehen. Ebenso warne ich auch noch jene Kreaturen, die sich jetzt berufen fühlen, die Vergangenheit ihrer Mitmenschen nach dunklen Stellen durchzuschneifeln, um damit ein Geschäft zu machen. Wer glaubt, den aktiven oder passiven Widerstand betreiben, den gesunden Aufbaumwillen des deutschen Volkes zerstören zu müssen, muß damit rechnen, daß er in eindringlicher Weise die Macht des Staates zu spüren bekommt und dorthin kommt, wo er als ein gemeiner Saboteur des nationalsozialistischen Staates hingehört.

**Göppingen, 11. Sept.** (Großfluchttag.) Am kommenden Sonntag, 17. September, findet auf dem Göppinger Flugplatz, auf der großen Viehweide, wieder ein Flugtag statt. Es wirken mit die deutsche Kunstflugmeisterin Riesel Bach, Wolf Hirth, Fallschirmflieger Gunermann-München, sowie das erfolgreiche Böblingen-Deutschlandflug-Geschwader unter Führung von Dipl.-Ing. Huppenbauer-Stuttgarter-Böblingen.

**Esslingen, DA. Göppingen, 11. Sept.** (Eingemeindungsfeier.) Die Feier der Vereinigung der Gemeinden Groß- und Klein-Esslingen zu einer Gemeinde Esslingen-Pilo, findet am 24. September, statt.

**Auendorf, DA. Göppingen, 11. Sept.** (Ein Schlageter-Denkmal.) In Auendorf wurde am Sonntag ein Schlageter-Denkmal eingeweiht. In uneigennützigster Weise haben die SA-Leute und Bürger von Auendorf im Laufe des Sommers Steine aus den Degginger Bergen geholt und Findlinge der Schwäbischen Alb zusammengetragen, um sie auf dem Oberen Köhnbühl zu einem wichtigen Ehrenmal für den Vorkämpfer der nationalen Bewegung aufzubauen.

**Gmünd, 11. Sept.** (Vom Blindenajgl.) Das Blindenajgl Gmünd beherbergt, wie sein 96. Jahresbericht mitteilt, gegenwärtig 33 männliche und 43 weibliche Blinde, darunter viele, die schon lange Jahrzehnte in dem Heim leben. Die Anstalt ist nicht voll belegt.

**Kalen, 11. Sept.** (Schwerer Unfall.) Abends hatte sich auf dem hiesigen Bahnhof ein hiesiger verheirateter Lokomotivheizer mit dem Oberkörper zu weit aus der Rangiermaschine gebeugt, so daß er mit dem Kopf an einen Lichtmast schlug. Mit einem Schädelbruch mußte der Verletzte in seine Wohnung gebracht werden.

**Beßingen, DA. Reutlingen, 11. Sept.** (Der rote Jah.) Vormittags brach in dem dem Gaswerk angelegten Rau gehörenden Wohnhaus ein Brand aus, dem der Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel. Die Brandursache ist unbekannt.

**Alm, 11. Sept.** (Rei.) Die letzten Nächte brachten hier, im Donau- und Blautal, starke Reife, die den Gartengewächsen und den Blumen sehr zugelegt haben. Etwas zu früh für diese Jahreszeit.

**Von der bayerischen Grenze, 11. Sept.** (Brandstiftung mit Boranmeldung.) Die Landwirtsfamilie Konrad Baumann in Waltershofen erhielt vor einigen Tagen eine Postkarte, auf der ihr ein „Brandomitter“ mitteilte, daß in den nächsten Tagen das Anwesen in Brand gesetzt würde. Und tatsächlich wurde zu der bezeichneten Zeit kurz nach 8 Uhr abends an dem an das Wohnhaus angrenzenden Schuppen Feuer gelegt, das aber rechtzeitig bemerkt wurde. Die Täter sind unbekannt.

**Klingenstein, DA. Blaubeuren, 11. Sept.** (Kirchenweihe.) Die hiesige katholische Gemeinde durfte das Fest der Weihe einer neuen Kirche begehen. Bischof Dr. Speck nahm selbst die Weihe vor. Die Gemeinde ist eine Filiale der Gemeinde Herrlingen. Pfarrer Stübe von dort hat sich um den Bau sehr verdient gemacht. Die Kirche bietet 325 Sitzplätze. Sie ist ein moderner Bau, der sich vorzüglich in die Landschaft einfügt.

**Vom Ries, 11. Sept.** (Diamantene Hochzeit.) In Bühl bei Rüdlingen begehen der 87jährige Altveteran Georg Knoll und seine 84jährige Ehefrau Barbara geb. Zwölfer, in bescheidensten Verhältnissen, aber bei großer Rühigkeit das letzte Fest der diamantenen Hochzeit. 14 Kinder entsprossen der glücklichen Ehe und 5 Söhne, sämtliche Kriegsteilnehmer, sowie drei Töchter sind noch am Leben. Der Jubilar machte den ganzen 70er Feldzug mit und war mit 6 Kameraden der bayerischen Armee zur Kaiserproklamation in Versailles kommandiert.

**Friedrichshafen, 11. Sept.** (Reford-Postbejörderung.) Auf seiner letzten diesjährigen Südamerikasfahrt hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Verbindung mit dem Flugzeug-Anschlußdienst einen neuen Rekord in der Postbeförderung aufgestellt. Briefe, die dem Luftschiff vor seinem Start in Friedrichshafen am Samstag, dem 2. September, abends zur Beförderung übergeben waren, sind bereits am Donnerstag früh in Buenos Aires in die Hände der Empfänger gelangt. Sie haben also nur knapp fünf Tage für die lange Strecke von Deutschland nach Argentinien gebraucht. Augenblicklich befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wieder auf der Heimfahrt. Es hat acht Passagiere und über 30 000 Postsendungen an Bord. Seine nächste Fahrt beginnt am 16. September in Friedrichshafen.

### Buntes Mierlei

#### Aus der Wiedereintrittsbewegung

ep. In Burg bei Magdeburg sind in den letzten Monaten 238 Wiedereintritte in die evangelische Kirche erfolgt. In derselben Zeit fanden 118 nachträgliche Taufen und 2 Erwachsenentaufen statt, außerdem Konfirmation in 48 Fällen und eine Nachtrauung. — Im Kirchenkreis Jessen macht sich eine Wiedereintrittsbewegung in Unaburg geltend. Dort sind bisher ca. 60 Wiedereintritte erfolgt bzw. es liegen entsprechende Anträge um Wiederaufnahme in die kirchliche Gemeinschaft vor. In den übrigen Gemeinden desselben Kirchenkreises sind Wiedereintritte nur vereinzelt zu verzeichnen, und zwar aus dem Grunde, weil dort so gut wie überhaupt keine Kirchenaustritte erfolgt waren.

#### Rekord im Rüssen

Aus dem Land der unendlichen Möglichkeiten kommt die Kunde von einem neuen Rekordwahn. Anscheinend hat die Bevölkerung Amerikas immer noch genügend Zeit und Muße, sich mit derart verrückten Dingen ernsthaft zu beschäftigen. Nachdem nun die Rekordinhaber im Baumstamm, im Douertanz, im Auf-einem-Bein-Stehen und im Clereffen keine Vorbeeren mehr ernten konnten, ist die Leitung des großen New Yorker Vergnügungsparks Coney-Island auf einen neuen, nicht minder blödsinnigen Gedanken gekommen. Sie schrieb einen Wettbewerb im Rüssen aus. Unzählige Zuschauer hatten sich eingefunden, um dieses Schauspiel zu sehen. Drei Paare gingen aus dem Wettbewerb im Kon-Stop-Kuh als Sieger hervor. Sie dürfen den „Kuhm“ für sich in Anspruch nehmen. 6 1/2 Minute lang einen Kon-Stop-Kuh durchzuführen zu haben, ehe sie einen Linienfahnen bekommen. Und anstatt daß man diese Leuten verprügelt und in ein Strassenhaus steckt, überreicht man ihnen feierlich die Krone des „Kuhkönigs“ und veröffentlicht ihr Bild in den Zeitungen...

#### Die Großstadt in der Großstadt

Kostbarer Center oder Radio City, der zwei Saublois umfassende Komplex von Turmbauten inmitten der Stadt New York führt seinen Namen Großstadt nicht mit Unrecht. Denn nach Fertigstellung der vielstöckigen Gebäude mit ihren Geschäftsräumen und Theatern werden sich bei voller Belegung durchschnittlich 215 000 Menschen in den Gebäuden aufhalten. In der Reihe der amerikanischen Großstädte würde Radio City damit an 3. Stelle stehen und 3. B. einige bekanntere amerikanische Städte wie Dayton (Ohio) und Omaha (Nebraska) an Einwohnerzahl übersteigen.

#### Eine Orgel bekommt Eisumschläge

In einer Kirche in der österreichischen Stadt Linz sollte während einer Trauung Hatzfinden. Kurz vor der feierlichen Handlung wollte der Organist noch ein Musikstück, dessen Vortrag sich das Brautpaar erbeten hatte, schnell einmal durchspielen, als er zu seinem Schrecken bemerken mußte, daß die Orgel nur Mühsal von sich gab. Infolge der starken Hitze der letzten Zeit hatten sich Holz und Metall so verzogen, daß die sonst so klangvollen Pfeifen völlig verstimmt waren. In diesem Zustande erwies sich das Instrument als durchaus undrauchbar; von einer Trauung ohne Musikbegleitung wollten die Heiratslustigen aber nichts wissen. Da war guter Rat teuer. Schließlich kam dem Organisten der rettende Gedanke. Aus einer benachbarten Brauerei ließ er mehrere Eischeiben holen, die auf seine Anordnung in und unter der streifenden Orgel angebracht wurden. Das Mittel wirkte ausgezeichnet. Nach einer Viertelstunde waren die unerschrockenen Wirkungen der Hitze wieder beseitigt, und die Trauung konnte unter Begleitung eines prächtigen Orgelkonzerts vor sich gehen.

#### Ratten überfallen eine Stadt

In Dänemark, das in diesem Jahre besonders von Ratten heimgesucht wird, die in Hagen zu Tausenden und Abertausenden auftreten, wird zur Zeit ein lebhafter Vernichtungskrieg gegen diese unheimlichen Schädlinge geführt. Nicht nur in Aarhus — wo man Giftgas auf die Ratten losläßt — rührt man sich, sondern überall wo sie sich auch sonst noch sehen lassen. So hat man entdeckt, daß sich in der Stadt Glamsbjerg auf der Insel Fünen, die nur 1700 Einwohner zählt, ganze Herden dieser widerlichen Tiere im nördlichen Stadtteil versammelt halten und von dort aus ihre Raubzüge unternehmen. Sie zeigen dabei nicht die geringste Angst. Zu Tausenden haben sie den breiten Eisenbahndamm unterwühlt und sich einen Tunnel gestossen, durch den sie in die Stadtmitte gelangen. Sie drängen zu Hunderten in einzelne Häuser ein, plündern die Küche und Speisekammer, zerstreuen, was ihnen in den Weg kommt, fallen Kühen und anderes Kleinvieh, ja sogar kleine Kinder und Erwachsene an — kurz, sie sind eine entsetzliche regelrechte Raubtierplage für die Stadt. Trieweise verbarrikadiert man nachts die Häuser, aber die Rattenscharen streifen sich überall durch, es gibt einfach keine Hilfe gegen sie. Da man sich in Glamsbjerg Giftgas nicht leisten kann, verlegt man die Müllabfuhr weit nach draußen und hat einige hundert Kilo Rattengift unter der Bevölkerung verteilt.

### Letzte Nachrichten

#### Neues Großfeuer in Baden

##### Zwei Wohnhäuser und drei Scheunen eingestürzt

Philippoburg (Amt Bruchsal), 11. Sept. Die hiesige Einwohnerzahl wurde am Montag früh durch Generalalarm aus dem Schlafe geschreckt. Im Wohnhaus eines Bahnarbeiters war ein Brand ausgebrochen, der sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte, und trotz der größten Anstrengungen der Feuerwehr im Verein mit SA, Polizei und freiwilligem Kreiswehrdienst binnen kurzem auf ein Wohnhaus sowie drei mit Centrovorräten gefüllte Scheunen übergriff und sie in Asche legte. Auch hier waren wie in Delsheim die Wasserversorgungsarbeiten infolge des durch die lange Trockenheit verursachten Wassermangels sehr erschwert. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

#### Großer Mühlenbrand

Beuthen, 12. September. Von einem riesigen Schadenfeuer heimgesucht wurden in der 12. Nachstunde die große Frankenstein'sche Kunstmühle, Inhaber Heinrich Probst. Aus noch unermittelter Ursache brach in dem großen Mühlengebäude ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und alsbald das ganze große Gebäude in Asche legte. Durch die Glut wurde auch das anstoßende kleinere Wohnhaus ergriffen, das 3. Jt. vollständig in Flammen steht. Die Gefahr eines weiteren Umfängereinschlagens des verheerenden Brandes ist so groß, daß neben der Wehfeuerwehr auch durch Alarm die großen Fabrikfeuerwehren nach dem Brandplatz gerufen worden sind. Ob es gelingt, das Feuer einzudämmen, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. In der Mühle lagerten große Getreidevorräte, die dem Feuer reiche Nahrung boten.

#### Kommunistische Geheimorganisation entdeckt

Mainz, 11. September. Eine Polizeiaktion gegen die verbotene kommunistische Partei und deren Hilfs- und Unterorganisationen im Laufe der vergangenen Woche hat gezeigt, daß es sowohl der kommunistischen Partei, als

### Arzmelddungen der N.S.D.A.P.

Kreisfunkwart K. Zmetamp, Nagold (Fernsprecher 255) macht bekannt: Die Gaufunkwartleitung errichtet in Nagold eine Kreisberatungsstelle. Ihre Aufgabe ist die Beratung von Rundfunkteilnehmern beim Kauf und bei der Aufstellung von Funkgeräten, bei entstehenden Mängeln dieser Geräte, die Auffindung und Abstellung von Störungen des Rundfunkempfangs durch elektr. Maschinen und Geräte, die Aufklärung der Rundfunkörer über die gesetzlichen Verhältnisse und über die Organisation des Rundfunks. Die Beratung, sowie die Störhilfshilfe wird völlig kostenlos für jedermann durchgeführt.

#### Anordnung des Reichsjugendführers

Das Tragen von Schulterriemen wird hiermit den Angehörigen der deutschen Jugendorganisationen mit Ausnahme der Hitler-Jugend verboten. Das Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
gez. Baldur von Schirach,  
Jugendführer des Deutschen Reiches.

#### NS-Lehrerbund

Bei genügender Beteiligung fährt Mittwochmittag ein Postauto nach Nagold. Fahrpreis 13 RM. für 20-Sitzer. Rückfahrt mit Bahn. Meldung an mich auf dem schnellsten Weg bis Mittwochfrüh.  
Kalmbach.

auch der revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO.) gelungen war, trotz aller polizeilichen Gegenmaßnahmen wieder neue illegale Tätigkeiten zu entfalten. Ferner wurden die Jüden entdeckt, die von Mainz nach Frankfurt a. M. und zum Zentralkomitee nach Berlin führten. Allein in Mainz wurden 79 Personen festgenommen. Die Aktion führte zu der Feststellung, daß der Rote Frontkämpferbund in Mainz immer noch fortbesteht und Vorbereitungen zu Terrorakten getroffen habe. Die Mitglieder des Bundes haben regelmäßig Unterricht in der Handhabung von Waffen und der Herstellung von Sprengkörpern erhalten. Unter dem beschlagnahmten Material befinden sich u. a. 8 schwere Bomben, mehrere Infanteriegewehre, 7 Handfeuerwaffen, Sprengkapseln, 17 Schlagröhren, die als Zünder zu Sprengungen dienen sollten, Zündschnüre und 500 Schuß Munition.

#### 30 Verhaftungen wegen illegaler politischer Tätigkeit in Dortmund

Dortmund, 12. September. Nach einer Mitteilung der Staatspolizeistelle Dortmund sind 30 Personen wegen illegaler Tätigkeit verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, den verbotenen Rotfrontkämpferbund in Dortmund wieder neu aufgezogen zu haben. 13 der Verhafteten können als des Hochverrats überführt angesehen werden. Die Polizeiaktion hatte fernerhin umfangreiches Material zu Tage gefördert.

#### Wetter für Mittwoch

Bei nordöstlichem Hochdruck ist für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf

Statt jeder besonderen Einladung!  
Aichelberg — Halterbach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 14. September 1933  
im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichelberg  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

<b>Friedrich Roller</b> Sohn des † Johs. Roller Holzhauer in Aichelberg	<b>Luise Bacher</b> Tochter des Gottl. Bacher Zimmermann in Halterbach
---	--

Kirchgang um 12 Uhr in Aichelberg.  
Nachhochzeit am Sonntag, den 17. September.

Zwerenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte z. unserer  
am Donnerstag, den 14. September 1933  
stattfindenden

## kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

<b>Christian Keppler</b> Sohn des † Fr. Kepper	<b>Rosa Lang</b> Tochter des Joh. Lang
--	--

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

## Nürnberg in Bildern!

Die Sondernummer der N. D. vom Reichsparteitag 1933 ist eingetroffen.  
80 Bilder.

Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Altensteig.

## Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

## Johannes Waidelich

sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schöne, kräftige



## Jungghennen

hat noch abzugeben

**Geflügelhof Kaiser, Zuntweiler**  
Telefon 328 Altensteig.

## Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend.

Diejenigen Mitglieder, die an der

## Generalversammlung

teilnehmen, wollen sich in den beiden Verteilerstellen (untere und obere Saal) bis Mittwoch, 13. September anmelden zwecks Fahrgelegenheit. Der Vorstand.

## Für die Einmachzeit!

empfehlen wir:

Bechtel, Mein Einmachbuch . . . . .	R.M. 1.80
Biele, Neuzeitliches Einkochen . . . . .	R.M. 1.80
Hahn, Einmachen der Früchte im Haushalt	R.M. 1.35
Hahn, Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat	R.M. 3.60
Hahn, So ist Obst und Gemüse einzumachen	R.M. —.90
Martin, Obst- u. Gemüseverwertungsbüchlein	R.M. 1.20
Schneider, Einmachen der Gemüse . . . . .	R.M. —.70
Alles aus Früchten, 90 Rezepte für Obstspeisen, Fruchtsuppen usw.	R.M. —.60
Gutes für unterwegs (Vereitung sehr schmackhafter Wanderkost)	R.M. —.90
Bereite mit Opella in 10 Minut. Marmeladen, Gelees usw.	R.M. —.20
Salz Pergamentpapier, pro Rolle . . . . .	R.M. —.10
Glashaut für Einmachzwecke . . . . .	R.M. —.25
Ernteseigen in Glas und Büchse (Veyersband)	R.M. —.90
Vom Obst einmachen (Allerleiheft) . . . . .	R.M. —.50
Allerlei Obstweine und Fruchtjäfte . . . . .	R.M. —.50

## Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.